

Myt Eigenes meh

Autor(en): **Burckhardt, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1917-1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lande zu finden sind, und sie ermuntern, auch kurze Zeit den einsamen Ort aufzusuchen, um dort Ruhe zu finden.

Das Idyll liegt im St. Galleroberland und wird in den meisten Fällen von Unterterzen am Wallensee aus besucht. Schon der Name Wallensee bürgt dafür, daß man in eine Gegend der schönsten Landschaftsreize versetzt wird. Gerade Seebenalp mit seinem vortrefflich geführten Kurhaus und dem idyllisch, malerischen Bergsee ist der rechte Ort für eine Ferientour oder auch für einen längeren Aufenthalt. Also lieber Leser, wenn Du ein empfindliches Auge für die herrliche Natur hast, dann suche einmal dieses Stück Erde mit seinem Zauber, den schönen Alpenrosenfeldern, auf und Du wirst gestärkt in Dein Alltagsleben zurückkehren.

Wyt Eigex meh. *)

Was wie-n=e flamme-n=uf mym Scheitel rueht,

Du bisch die Gluet!

Was wie-n=e helli Wolke-n=um mi wallt,

Du bisch die Gwalt!

Und 's Morgerot schynt dur e Rosehag,

Du bisch der Tag!

Und d'Sterne glänze-n=in der hellste Pracht,

Und du bisch d'Nacht!

Es ghört mer weder Denke, Gseh noch Tue

Meh eige zue —

Wer het mi au mit Allem, was i bi,

Verschenkt an Di?

Jakob Burckhardt.

Wie helfen wir dem Arzte im Kampfe gegen die Krebskrankheit?

Vorerst die Bitte an alle Leser des Häuslichen Herdes: das Folgende lesen zu wollen, selbst wenn Sie vielleicht ein ängstliches Unbehagen oder Gleichgültigkeit gegen dieses Thema zu überwinden haben. Daß es sich hier um eine Sache handelt, die allgemeines Interesse — also auch Ihr Interesse — verdient und fordert, werden Sie gleich anerkennen, sobald Sie die folgenden 4 Tatsachen lesen:

1. Die Krebskrankheit ist ein mächtiger Feind, der in der ganzen Welt alljährlich viele Opfer fordert.
2. Die Schweiz steht mit ihrer Zahl von Krebstodesfällen an erster Stelle, das soll heißen, im Verhältnis zu ihrer

*) Aus Jakob Burckhardts, des berühmten Basler Kunsthistorikers, 1853 anonym erschienener Gedichtsammlung: „Es kämpfeli Lieder“. Durch die Form an Goethes Gedicht „Nähe des Geliebten“ erinnernd.